

Luzerner Tagblatt

Staatsstreich im Kongo vereitelt 2

Graubündens Ja zur Olympiade 3

Torreiches Eishockey-Länderspiel in Zug 13



Gesegnetes Weinjahr

Die Weinfreunde und -kenner dürfen sich freuen: Der Neunundsachziger wird ein Prachtstropfen! Die Herbstsonne hat ihn milde gereift und in den Beeren den köstlichen Zucker gespeichert, der sich in wertvollen Oechslegraden niederschlagen wird. Rekorderten an Menge und Qualität werden aus allen Weingebieten gemeldet, vor allem aus den französischen, aber auch den wadtländischen Weinzentren, während der Neuenburger etwas rarer, aber dafür um so besser ausgefallen sein soll. Auch die Rheinweine sollen besser als je gediehen sein; die Kenner vergleichen sie bereits heute mit den großen Jahrgängen 1949 und 1959. Das war — unser Bild — mit ein Grund für die Oppenheimer, feiernd durch ihre Weingärten zu ziehen. *Keystone*

Luftpirat kam nur bis Montevideo

Junger Mann raubt argentinisches Verkehrsflugzeug zum Kurs nach Kuba — In Montevideo ließ er sich der Polizei übergeben

Montevideo, 8. Nov. (UPI) Der Entführer eines argentinischen Verkehrsflugzeuges, ein ungenannter junger Mann, hat sich am Samstag früh in Montevideo der Polizei von Uruguay gestellt. Er hatte den Piloten der Maschine, einer «BAC 111», am Freitagabend auf dem Flug nach Buenos Aires gezwungen, den Kurs zu ändern, in Cordoba aufzutanken und dann nach Montevideo zu fliegen. Der Direktor des dortigen Flughafens, Victor Garin, konnte ihn überreden, sich der Polizei zu stellen. Die Maschine war ursprünglich mit 77 Menschen besetzt. In Cordoba stiegen sieben Passagiere und eine Stewardess aus, die übrigen in Montevideo.

Amerikanischer Haftbefehl gegen Minichiello

New York, 8. Nov. ag. (AFP) Die Bundes-Anklagekammer von Brooklyn

China entließ fünf Japaner

Hongkong, 8. Nov. (UPI) Fünf japanische Staatsangehörige, die seit über zwei Jahren unter Beschuldigung, Spionage betrieben zu haben, in der Volksrepublik China festgehalten wurden, sind von Peking über Hongkong in ihre Heimat gereist. Die japanische Nachrichtenagentur Kyodo berichtete, die Freigelassenen hätten zuvor ein Geständnis unterschreiben müssen, in dem sie schwere Verbrechen gegen das chinesische Volk und seine Regierung zugaben. Wie Kyodo weiter mitteilte, gehören die fünf Japaner zu den 13 japanischen Staatsbürgern, die in der Volksrepublik China unter Spionageverdacht oder anderen Beschuldigungen festgehalten werden.

hat einen Haftbefehl gegen Raphael Minichiello erlassen. Darin wird diesem Luftpiraterie, Entführung und Bedrohung vorgeworfen. Die Anklagekammer verlangt, daß Minichiello von Rom in die Vereinigten Staaten überführt werde. Das Auslieferungsbegehren soll der italienischen Regierung auf diplomatischem Wege zugestellt werden.

Wollte er Jugendfreundin wiedersehen?

Rom, 9. Nov. ag. (AFP) Der Flugzeugführer Minichiello will das TWA-Flugzeug zum Flug über den Atlantik gezwungen haben, weil er seine schwarzzügige neapolitanische Geliebte wiedersehen wollte. Bereits im Alter von 14 Jahren habe er sich in Rosalia verliebt. Ihretwegen sei er, um reich zu werden, nach den USA ausgewandert. Das Schicksal habe aber gewollt, daß er am Krieg in Vietnam teilnehme, während Rosalia in Avellino den Landwirt Antonio Lanza heiratete.

Ehemaliger Regierungschef soll Minichiello vertreten

(UPI) Minichiello soll den ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten, Senator Leoni, mit seiner Verteidigung beauftragt haben. Der Auftrag an Leoni wurde bekannt, kurz nachdem zwei andere italienische Rechtsanwälte die Verteidigung des Deserteurs, der in den USA vor einem Kriegsgerichtsverfahren wegen Diebstahls stand, niedergelegt hatten. Sie begründeten ihren Schritt unter anderem damit, daß es bisher nicht gelungen sei, eine klare Linie für die Verteidigung zu erzielen.



Sind die Sowjets gesprächsbereit?

Eitel Lächeln herrschte beim ersten Zusammentreffen zwischen dem sowjetischen Botschafter Zarapkin und den neuen Herren in Bonn, Bundeskanzler Brandt, Außenminister Scheel und Minister Ehmke. Ob die Russen aber wirklich die neue deutsche Ostpolitik honorieren werden, wird sich erst noch weisen müssen. *Keystone*

Riad lehnt US-Friedensplan für Nahost ab

Arabischer Verteidigungsrat tagt in Kairo — 13 arabische Staaten vertreten — Tunesien boykottiert die Sitzung — Jordanien will Einberufung einer Gipfelkonferenz vorschlagen — Kriegerische Töne der Teilnehmer

Kairo, 9. Nov. ag. (AFP) Zum erstenmal seit dem Sechstagekrieg im Nahen Osten trat am Samstag der Arabische Verteidigungsrat in Kairo zusammen. 13 arabische Staaten sind in dem Rat vertreten. Nur Tunesien nimmt an den Verhandlungen nicht teil. Die Tagungsteilnehmer erörterten die Frage der «Aufwendung aller arabischer Mittel im Kampf gegen den Feind». Die Redner sprachen vor allem über das Scheitern der diplomatischen Bemühungen um eine friedliche Beilegung des Nahost-Konflikts. Sie machten für das Mißlingen der Friedensanstrengungen Israel verantwortlich sowie die Vereinigten Staaten, die Israel militärisch, politisch und wirtschaftlich unterstützen. Die Außenminister Ägyptens, Jordaniens und Libyens betonten, alle arabischen Staaten müßten klar festgelegte und unumstößliche Pflichten übernehmen, «um sich auf die unausweichlich gewordene Schlacht vorzubereiten».

Der Generalsekretär der Arabischen Liga, Abdel Khalek Hassuna, erklärte, «in Anbetracht der israelischen Herausforderung und der Gefahr, die die Existenz unserer Nation bedroht», müßten sich alle arabischen Länder zusammenschließen und alle ihre Kräfte «im Krieg gegen Israel» mobilisieren. Hassuna protestierte sodann erneut gegen den Dienst amerikanischer Staatsangehöriger in der israelischen Armee und betonte, daß dies den amerikanischen Interessen im Nahen Osten schade.

Der sudanesischer Staatsminister für auswärtige Angelegenheiten, Faruk Abu Issa, der die Ratssitzung präsidierte, beschuldigte seinerseits die Vereinigten Staaten, sie seien «der wahre Feind, der sich hinter Israel verbirgt». Er forderte die arabischen Staaten auf, ihre Beziehungen zu Washington neu zu überprüfen. Andererseits lobte er die Sowjetunion für die Unterstützung, die sie der arabischen Welt gewährt.

Die jordanische Delegation will auf der Konferenz die sofortige Einberufung einer Gipfelkonferenz vorschlagen, die bereits von zehn Staaten befristet wird.

(UPI) Der ägyptische Außenminister Riad lehnte vor dem in Kairo tagenden Verteidigungsrat der Arabischen Liga den jüngsten amerikanischen Friedensplan für den Nahen Osten ab. Der amerikanische Plan verfolge die Absicht, eine direkte Lösung zwischen Ägypten und Israel herbeizuführen. «Das bedeutet, daß Amerika versucht, einen Keil zwischen Ägypten und die anderen arabischen Staaten zu treiben», erklärte der Minister. Der jüngste Vorschlag Washingtons unterscheide sich nicht von früheren Vorschlägen, die von Kairo zurückgewiesen worden seien. Diese Pläne seien nur dazu bestimmt, die Position Israels zu stärken.

Regierungskrise wegen des Fernsehens in Israel?

Jerusalem, 8. Nov. (UPI) Wegen des sieben Tage in der Woche ausgestrahlten Programms des israelischen Fernsehens droht eine politische Krise. Die Ministerpräsidentin Frau Golda Meir verfügt mit den Parteien der Regierungskoalition nicht über die Mehrheit im Parlament. Sie bot daher der Nationalreligiösen Front an, in die Regierung einzutreten. Die Front machte ihr Einverständnis aber von der Bedingung abhängig, daß das Fernsehprogramm am Freitagabend entfällt, damit der Sabbat nur der Ruhe und dem Gebet vorbehalten bleibt. Frau Meir heugte sich und ordnete an, daß vorläufig freitags keine Fernsehprogramme ausgestrahlt werden sollen. Die neue Regierung soll später diese Entscheidung überprüfen. Jedoch war Adi Kaplan in Tel Aviv mit dieser Regelung nicht einverstanden und forderte seine Freitagabendfernsehschau. Der Richter Zvi Berenson vom Obersten israelischen Gericht forderte auf Kaplans Einspruch hin Frau Meir in einer einstweiligen Verfügung binnen 30 Tagen auf, dem Gericht zu beweisen, weshalb es am Freitagabend kein Fernsehen geben solle. Bis dahin dürfen die Sendungen fortgesetzt werden.

Die Lage in Libanon

Beirut, 9. Nov. ag. (R) Während in Libanon der designierte Ministerpräsident Karama die Ergebnisse seiner Konsultationen mit den Parlamentsfraktionen im Hinblick auf die Bildung einer

neuen Regierung abwartet, blieben die Grenzen noch immer geschlossen. Der Präsident der Palästinensischen Befreiungsorganisation soll laut gewissen Meldungen in Beirutern Zeitungen Syrien aufgefordert haben, die Grenzen wieder zu öffnen. Der syrische Innenminister, Oberst Mohammed Rabah al Tawil, erklärte aber am Samstagabend, die Grenzen zwischen den beiden Ländern würden erst dann wieder geöffnet, wenn Syrien die Durchführung und Einhaltung des in Kairo zwischen der libanesischen Regierung und den palästinensischen Kommandos abgeschlossenen Abkommens zugesichert werde.

Ägyptische Zerstörer beschossen israelische Stellungen

(UPI) Ägyptische Zerstörer haben am Samstagabend vom Suezkanal aus israelische Stellungen im Norden der Sinai-Halbinsel fast eine Stunde lang unter Beschuß genommen. Wie ein Militärsprecher in Kairo mitteilte, seien dabei den Israelis schwere Verluste an Menschen und Material beigebracht worden. Zwei israelische Flugzeuge, die den ägyptischen Zerstörern und ihren Begleitschiffen den Rückweg verlegen wollten, seien von der Flak der Zerstörer und einem ägyptischen Kampfflugzeug abgewehrt worden. Militärsprecher in Tel Aviv hatten zuvor gemeldet, israelische Flugzeuge hätten die ägyptischen Zerstörer zurückgeschlagen, der ägyptische Anschlag habe keine Schiffe angerichtet oder Menschen verletzt.

Für Ost-West-Annäherung reif?

Der britische Außenminister Stewart nannte Sicherung Berlins und gegenseitige Rüstungsabgrenzungen als Ziel für Sicherheitskonferenz — Auch Bundeskanzler Brandt und Außenminister Scheel glauben an Annäherung der beiden deutschen Staaten

Berlin, 9. Nov. (UPI) Der britische Außenminister Michael Stewart sieht bei den osteuropäischen Ländern jetzt eine größere Bereitschaft, ihr Verhältnis zur Bundesrepublik zu verbessern, und hält auch die Zeit für eine «wirkliche Verbesserung» in den Ost-West-Beziehungen für reif. In einem Fernsehinterview mit dem Sender Freies Berlin bezeichnete Stewart außerdem eine größere Sicherheit für Berlin und Rüstungsabgrenzung in Ost und West als wünschenswertes Ziel einer europäischen Sicherheitskonferenz. Er sprach sich ferner gegen eine europäische Atomstreitmacht aus und sagte, er halte die Nato für einen Schild und ein Verhandlungsinstrument zugleich.

Scheel weht auf Notwendigkeit von Opfern hin

Eine Aussöhnung mit den osteuropäischen Staaten wird für die Bundesre-

publik nach Ansicht von Außenminister Walter Scheel nicht ohne Opfer zu reichen sein. Dies erklärte Scheel am Samstag auf einem außerordentlichen Landesparteitag der FDP in Westberlin. Ferner bezeichnete er eine Annäherung der beiden deutschen Staaten als eine wichtige Voraussetzung für die europäische Friedensordnung. Außerdem wiederholte er den Standpunkt der Bundesregierung, daß zwei Staaten in Deutschland existierten, und sagte dazu, nur wer auf eine Bewegung in der deutschen Frage verzichten wolle, könne dies noch in Zweifel ziehen.

Brandt sieht Zusammenarbeit mit Moskau voraus

Bundeskanzler Willy Brandt sieht Ansatzpunkte für ein verbessertes deutsch-sowjetisches Verhältnis und glaubt an die Möglichkeit einer «verstärkten praktischen» Zusammenarbeit zwischen der